

## Grimma bekommt Räume für Tagesmutter

Kommune verlängert Bewerbungsfrist

**Grimma.** Ab Mai 2021 soll für Eltern kleiner Kinder ein zusätzliches Betreuungsangebot in Grimma zur Verfügung stehen. Dafür können sich nach wie vor interessierte Tagesmutter und Tagesvatis bei der Stadtverwaltung Grimma melden.

Die Stadt hat die Meldefrist jetzt noch einmal verlängert. Aussagekräftige Unterlagen zur Interessensbekundung können bis zum 29. Januar eingereicht werden.

In der Brückenstraße 4 sollen mit zwei Kinderbetreuungsstellen Betreuungsplätze für jeweils fünf Kinder im Alter von ein bis drei Jahren geschaffen werden. Dafür stehen neue, speziell für die Tagesbetreuung von Kleinkindern geschaffene Räumlichkeiten zur Verfügung. Für ihre selbstständige Tätigkeit benötigen Interessenten eine Erlaubnis der Stadt Grimma und arbeiten nach dem sächsischen Bildungsplan. Die Erlaubnis ist an Kriterien der Eignung der Person gebunden, gilt für fünf Jahre und ist Grundlage für das finanzielle Einkommen. Grundlegendes zur Betreuung regeln die Tagesbetreuer in einer Vereinbarung mit den Eltern.

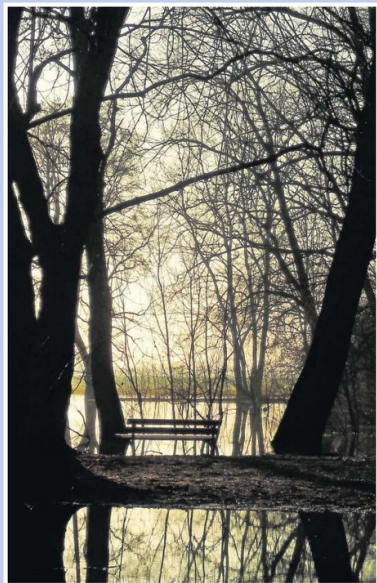
**Info** Für Rückfragen steht das Amt für Schulen, Soziales und Kultur, Amtsleiterin Jana Kutscher, zur Verfügung - 03437/9858-230.

## Netzwerk überträgt Hörspiel

**Wurzen.** Aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar überträgt das Netzwerk für demokratische Kultur (NdK) am 28. Januar ab 18.30 Uhr das 40-minütige Hörspiel „Auf der Flucht vor der Freiheit“. Das Stück entstand im Jahr 2007 während eines Radio-Workshops des NdK und Radio Blau aus Leipzig. Zehn Wurzen Jugendliche arbeiteten damals über drei Monate lang intensiv an dem Hörspiel, haben recherchiert und Radiotechniken erlernt und das Drehbuch geschrieben. Der Online-Aufführung des Stückes folgt ein Gespräch mit dem Projektleiter Sebastian Koch und Beteiligten. Zuhörer können sich über team@ndk-wurzen.de für die Veranstaltung anmelden. Ihnen geht ein Link zu, über welchen sie sich einloggen können.

## Politischer Talk über Corona

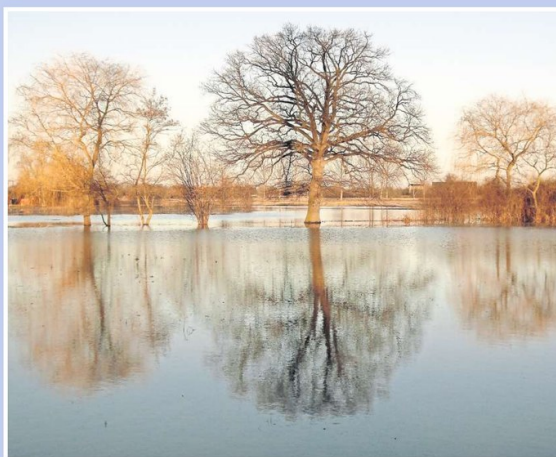
**Landkreis Leipzig.** Zu einer Online-Diskussion zum Thema Coronaimpfung lädt die Volkshochschule Landkreis Leipzig am 27. Januar ein. Ab 19 Uhr diskutieren dabei Dr. Jan Oude-Aartman (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie im Sächsischen Krankenhaus Arnsdorf) und Felix Knorr (Sozialwissenschaftler, Lehrer und Mitwirkender beim Blog „Solidarisch gegen Corona“). Die Moderation hat Dr. Matthias Wiards (Sozialwissenschaftler, Historiker). Unter dem Stichwort „Coronaimpfung - sind mit dem Pils bald alle Probleme gelöst?“ wird über Themen wie Impfkapseln und staatliche Impfpolitik debattiert. Es ist der erste Politische Talk, zu dem die VHS im Rahmen ihrer neuen Diskussionsreihe einlädt. Interessenten melden sich unter www.vhs-llk.de an.



Während des Januar-Hochwassers 2011 reicht die Parthe bis an die Brücke nahe der Kita in Zweenfurth. Außerdem eroberte der kleine Fluß Teile des Schwanenteichparks in Borsdorf (ll).  
FOTOS: OLAF BEYER

## Januar 2011: Die Parthe tritt über die Ufer

Der sonst friedlich plätschernde Fluß verwandelt die Aue zwischen Borsdorf und Zweenfurth in eine Seenlandschaft



Romantisches Abendlicht: Die Baumkronen am Zweenfurter Wiesenweg spiegeln sich während des Januar-Hochwassers 2011 im Wasser der Parthe.  
FOTO: OLAF BEYER

Von Ines Alekova

**Borsdorf/Zweenfurth.** Die Parthe ist klein, fast nur ein Bach. Doch ab und zu ist ihr schmales Bett nicht genug. Dann tritt sie über die Ufer. So wie im Januar vor zehn Jahren. Da veränderte sie weite Abschnitte des Parthelands, auch zwischen Borsdorf und Zweenfurth, in eine Seenlandschaft, überflutete Grundstücke, Wiesen und Wege. Olaf Beyer, Mitglied im Heimatverein Borsdorf, hat das Hochwasser damals zwischen dem 8. und 17. Januar 2011 immer wieder mit der Kamera festgehalten. „Die riesengroßen Wasserflächen haben mich beeindruckt“, sagt er.

Die Parthe – der Name ist slawischen Ursprungs und bedeutet „die Stinkende“ – entspringt im Glastener Forst und mündet schon nach 56 Kilometern hinter dem Leipziger Zoo in die Weiße Elster. Damit ist sie nicht besonders lang. Aber sie hat zahlreiche Zuflüsse – unter anderem Schnellbach, Gladegraben, Faule Parthe, Tod-, Mittel- und Grenzgraben, Threne, Zauch- und Kittelgraben, Cunnendorfer Bach, Statitz-, Löse-, Hasen- und Rüdgraben. Vor allem in seinem Unterlauf, etwa ab Naunhof, ist der Fluss schon seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts von zahlreichen Begrädnungen und Kanali-

sierungen betroffen. Im Frühjahr, wenn noch gefrorener Boden keinen Regen aufnehmen kann oder bei Starkregen im Sommer kann sich aus einem Einzugsgebiet von 360 Quadratkilometern so einiges an Wasser ansammeln.

Matthias Schütze, in der IG Partheniederung des Heimatvereins engagiert, hat in seiner Broschüre „Frühe Siedlungsgeschichte im Leipziger Umland und in der Parthenaue“ die Gefahren beschrieben, die die Parthe schon für Zweenfurth mit sich brachte. „Der höchste Wasserstand war wohl in Zweenfurth im Februar 1946 mit circa 1,87 Meter erreicht“, schreibt Schütze. „Mancher entdeckt dazu im Familienalbum vielleicht noch alte Fotos.“ Die gesamte überflutete Fläche zwischen Wolfshain und Pannitzsch sei damals etwa sieben Quadratkilometer groß gewesen.

„Bei den Extremhochwassern folgt die Marke 1,67 m im März 1947 und 1,50 m im März 1942. Im Juni 2013 waren es immerhin 1,36 m über Uferlinie Parthe, wodurch circa drei Quadratkilometer der Zweenfurter Flur unter Wasser standen und auch in vielen Kellern ernsthafter Schaden angerichtet wurde.“

Der Pegel Thekla zeigte für die Parthe gestern übrigens einen Wasserstand von 23 Zentimetern – alles im grünen Bereich.

## Auszeichnung erreicht über Umweg Verein in Naunhof

TSV 1884 erhält Plakette des Bundespräsidenten für Engagement im Kinder- und Jugendsport

Von Frank Pfeifer

**Naunhof.** Was lange währt, wird endlich gut. Den Turn- und Sportverein 1884 Naunhof erreichte kürzlich eine Auszeichnung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, die eigentlich schon im vergangenen Frühjahr hätte überreicht werden sollen. Per Post traf sie ein, allerdings auf verschlungenen Wegen.

### Ehrung für Engagement im Kinder- und Jugendsport

Die Sportplakette des Staatsoberhauptes kann an Vereine verliehen werden, die schon länger als 100 Jahre existieren. „Als wir 2019 stolze 135 Jahre alt wurden, habe ich sie über den Kreis- und Landes-sportbund beantragt“, blickt die TSV-Vorsitzende Christa Heidel zurück. Wegen großer Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erhielt ihr Verein den Zuschlag. In der Begründung hieß es unter anderem, dass er sich besonders darum bemüht, junge Leute für die Körperertüchtigung zu begeistern.

Seit 2016 bietet der Verein nach

einer Pause wieder für Drei- bis Siebenjährige Kinder- und Vorschulsport in der Turnhalle der Grundschule Naunhof an. „Der Zulauf ist so groß, dass manche auf der Warteliste stehen“, beschreibt Heidel. Wer älter ist, kann sich dafür entscheiden, in eine der anderen Abteilungen des Vereins überzuwechseln, die in der Oberschulhalle trainieren, oder einem anderen Verein beizutreten.

„Uns ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche zu uns kommen“, verdeutlicht Heidel das Vereinsengagement. „In der Schule wird weniger Sport getrieben als früher, weshalb sie heutzutage nicht so beweglich sind wie noch vor 30 Jahren.“ Deshalb entsandte der TSV sogar einen seiner Übungsleiter an die Oberschule, wo er im Rahmen des Ganztagsangebots die Mädchen und Jungen mit Ballspielen und Tischtennis fit hält.

So viel Einsatz war Bundespräsident Steinmeier die Sportplakette wert. Im Frühling vergangenen Jahres sollte sie durch den sächsischen Innenminister Roland Wöllner auf einer Festveranstaltung in Dresden an den TSV verliehen werden. „Wir



Hohe Auszeichnung für den TSV 1884 Naunhof: Die Vorsitzende Christa Heidel mit der Sportplakette des Bundespräsidenten, die auf verorrhoren Postweg bei ihr eintraf.  
FOTO: THOMAS KUBE

### Innenministerium verwechselt Naunhofer Vereine

Kürzlich klingelte allerdings Rainer Lisiewicz, Präsident des Sportvereins Naunhof 1920, an ihrer Tür und überreichte ihr einen schweren Brief. Er enthielt die Auszeichnung mitsamt Urkunde, war aber an den

falschen Verein gerichtet gewesen – das Innenministerium hatte den TSV mit dem SV verwechselt. „Wir freuen uns natürlich trotzdem, dass wir die Plakette letztlich erhalten haben“, sagt Heidel schmunzelnd.

Am 19. Juli 1884 war der Verein gegründet worden, zunächst als reine Männersache und ab dem 27. November 1905 mit eigener Frauenabteilung. Zwar bestand er zunächst nur bis 1945 und wurde dann als Sektion Turnen – später

hieß sie Gymnastik – in die Betriebs-sportgemeinschaft Lokomotive Naunhof integriert. Nach dem politischen Umbruch von 1989 gab sich der Verein aber seinen ursprünglichen Namen zurück, die alte Fahne und viele Dokumente waren erhalten geblieben.

Er ist gemeinnützig und arbeitet rein ehrenamtlich ohne Angestellte. 14 Übungsleiter trainieren die 185 Mitglieder in den Abteilungen Faustball, Tischtennis, Aerobic, Gymnastik, Gesundheitssport sowie Kinder- und Vorschulsport. „Im Moment ruhen unsere Aktivitäten leider wieder“, bedauert Christa Heidel, die dem Verein seit 2013 vorsteht.

### Mitglieder brennen auf Neustart

Den Mitgliedern fehlen nach ihren Worten die Kontakte untereinander. „Und nicht nur das. Wer keinen Termin hat, macht auch keinen Sport“, gibt die Vorsitzende zu bedenken. Deshalb seien alle heiß darauf, endlich wieder loslegen zu können. Heidel: „Ich hoffe, dass jeder während der Zeit der Beschränkungen bei der Stange bleibt.“